Nr. 87.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Montag, 15. April 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

15. April: Schlacht am Lech, Tilly tödlich verwundet, 1632. — Simon Dach, Dichter, in Königsberg gest. 1659. — Kaiserin Katharina I. von Rußland, geb. 1684. — Karl XII. besteigt den Thron von Schweden, 1697. — L. Ad. Thiers, französischer Staatsmann, geb. 1797. — Wilhelm Busch, Zeichner und Humorist, in Wiesendahl (Hannover), geb. 1832, 75. Geburtstag, 1907.

Der Reichs-Illusionist.

Volle fünfzehn Jahre lang hatte Herr D. Friedrich Naumann an sich und an der Rede gearbeitet, mit der er am Donnerstag vor dem Reichstag debutierte. Er machte denn auch mit ihr einen großen Eindruck und alles hörte ihm aufmerksam zu; aber das geschah doch weniger wegen der Tiefe ihres Inhalts, als der großen aufgewendeten Kunst halber. Naumanns Rede floß harmonisch dahin und der Tonfall und jede Geste waren auf ihre Wirkung fein berechnet und abgestimmt. Die ‚Antisozialdemokratische Korrespondenz' nennt deshalb Herrn Naumann einen Redekünstler und vergleicht ihn mit dem Dichter Gerhart Hauptmann, dessen Wesen gleichfalls in einer Mischung von Naturalismus und Romantik bestehe:

„Wie Hauptmann „Die Weber" gedichtet hat und auch das Lied von der „Versunkenen Glocke", so vollzieht Naumann in seiner politischen Weltanschauung und Betätigung den Aufstieg vom proletarischen Gegenwartselend zu einem nationalen Zukunftsstaat, in dem das Proletariat auf den ersten Plätzen sitzen wird. Nur hat der Künstler Naumann — im Gegensatz zu den Bebel und Genossen — eben die künstlerische Gabe der plastischen und unmittelbaren Eindrucksfähigkeit, so daß er Zukunftsstaatsgedanken darzustellen weiß, als ob es Realprinzipien der politischen Gegenwart wären. Ueberträgt man eine Naumannsche Rede aus dem Gebiete der Kunst in das der Politik, so hat man viel „Stimmung" wie eine gallertartige Masse; was aber fest zwischen den Fingern bleibt, ist äußerst wenig und sehr bedenklich. Als Kern seiner Reichstagsrede ergibt sich:

Habt Vertrauen zu den Arbeitern, daß sie sich an einer ersten Stelle in Staat und Gesellschaft bewähren werden, und schafft gegen die Unternehmer, die „Syndikatsherren", die dieses Vertrauen nicht haben wollen, ein Zuchthausgesetz!"

Somit erwies sich Naumann also erstens als großer Redekünstler und zweitens als großer Theoretiker, der über seinen Trug gebilden den Blick für die rauhe Wirklichkeit verloren hat, item als Reichs-Illusionist und Reichsideologe.

Er ging von der Auffassung aus, daß der Reichstag in seiner Zusammensetzung die Vorbedingung zu einer großzügigen, andere würden sagen, ausschweifenden Sozialpolitik, bieten würde. Aber der andere Faktor der Gesetzgebung, der Bundesrat, spiele nicht mit. Es wäre ihm sehr erwünscht, wenn er, wie man von einem gewesenen Reichstag an einen neuen appelliere, von dem einen Bundesrat an einen anderen appellieren könne. Zwar kann er der Regierung nicht die Anerkennung der Initiative und dem Staatssekretär Grafen Posadowsky nicht das Lob eines sorgfältigen Ausbaues der Sozialgesetze versagen; aber das Zentrum der sozialen Frage sei unberührt geblieben, die Einführung des konstitutionellen Systems in der Industrie. Er will deren organischen Aufbau auf folgender Gliederung: Gewerkschaften, Arbeiterkammern, Arbeiterausschüsse: mit einem Wort die Ersetzung der Unternehmerpersönlichkeit durch die Kollektivpersönlichkeit der Arbeiter-Organisationen. Das elementare Grundrecht des modernen Arbeiters, sich assoziieren zu dürfen, werde nicht anerkannt. Hinter dem elementaren Recht der freien Organisation müsse die gesetzliche Strafbarkeit dessen stehen, der es kürzt. Solange diese Strafbarkeit fehle, sei das Recht unfertig. Zu allererst müsse das Koalitionsrecht gesichert werden; aus Industrieuntertanen müßten Industriebürger werden.

Graf Posadowsky, dessen treffliche Antwort wir bereits in der Sonnabendnummer mitgeteilt haben, hatte einen leichten Stand dem neuen sozialpolitischen Gegner gegenüber. Mit seinem Sarkasmus und gutmütigem Wohlwollen führte der Staatssekretär den seltsamen Schwärmer wieder in das Reich dieser Welt zurück, und der Reichstag dürfte den Doktrinen des Ehrendoktors von Heidelberg in Zukunft kaum mit der Aufmerksamkeit lauschen, die diesmal aus der natürlichen Neugier, den sonderbaren Schwärmer zu hören, hinreichend erklärt erschien.

Die billigen Schweine- und die hohen Fleischpreise.

Der frühere Landwirtschaftsminister Herr v. Podbielski hat bekanntlich seinerzeit im Reichstage gelegentlich der sog. „Fleischnotdebatte" ohne Widerspruch von sachverständiger Seite ausgeführt, daß man unter normalen Verhältnissen (d. h. z. B. bei Anrechnung der Kartoffeln zu 1—1,30 Mk. per Zentner) in Preußen den Zentner Schweinefleisch (Lebendgewicht) ab Hof für nicht weniger als 40—45 Mk. ohne Schaden abgeben kann!

Jetzt sind wir aber selbst auf dem Berliner Schlachthofe einschließlich all der vielen Unkosten und Spesen, die das Fleisch dort zu tragen hat, an der äußersten Grenze dieses Preisstandes angelangt.

Aus dem Lande .... lauten die Nachrichten ganz traurig.

Der ‚Bund d. Landw.' schreibt darüber: Wie uns aus verschiedenen Gegenden übereinstimmend gemeldet wird, konnten selbst kurz vor den Osterfesttagen nur mühsam 32 Mk. per Zenter l. G. für Prima Schweine erzielt werden. Die Schweineställe liegen voll, die Fleischer und Händler fragen kaum noch an, der Preis geht immer mehr zurück!

Würden nun auch die Kleinhandelspreise für Fleisch in demselben Umfange zurückgegangen sein, dann hätte der Verbrauch dadurch sicher eine starke Ermunterung erfahren. Aber diese Fleischpreise sind wenigstens in den Großstädten noch ziemlich auf der alten Höhe geblieben. Eine bessere Einrichtung des Vieh- und Fleischhandels in den Großstädten tut bitter not, wenn die immer beklagten „armen Verbraucher" endlich auch etwas Vorteil von dem Schweineüberfluß im Lande spüren sollen.

Ein beachtenswertes Unternehmen.

Zur Gründung eines Bundes vaterländischer Arbeitervereine, dem aber auch einzelne Arbeiter beitreten können, denen die bestehenden Organisationen nicht zusagen, fordert ein Ausschuß in Hamburg auf. „Mit Entschiedenheit, aber mit Vorsicht und Gerechtigkeit" will der Bund trachten, die Lebensverhältnisse der Arbeiter zu befestigen und zu verbessern, mit aller Kraft für die geistige und leibliche Hebung der Arbeiter eintreten, ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen, friedlichen Ausgleich bei Lohnkämpfen versuchen usw. Klassenhaß und Klassenkampf verwirft der Bund unbedingt; an tatsächlichen Leistungen will er zunächst eine kostenfreie Vertretung in Rechtsschutzsachen vom Reichsversicherungsamt in Berlin bieten. Am ersten Pfingsttage soll der konstituierende Vertretertag in Hamburg stattfinden. Auskunft erteilt Ludwig Schaper, Hamburg 22, Am Markt 41.

Die Grundgedanken dieses Unternehmens finden unsern vollen Beifall und wir können nur wünschen, daß es gelingen möge sie in die Wirklichkeit umzusetzen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 14. April.

Prinz August Wilhelm von Preußen weilte auf seiner Kunstreise heute im Haag, wo er die Museen und die übrigen öffentlichen Sammlungen besichtigte. Die Weiterreise erfolgt morgen.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen ist mit dem Dampfer „Feldmarschall" von Swakopmund in Kapstadt eingetroffen.

Der König von Sachsen, der sich auf einer Reise durch sein Land befindet, äußerte dieser Tage in einer Ansprache an den evangelischen Superintendenten in Borna unter anderem: „Es ist mir eine lebhafte Freude, zu sehen, daß in meinem Volke immer mehr die Erkenntnis durchdringt, daß ich bestrebt bin, meine Sorgfalt in derselben Weise auf das Wohl der evangelischen Kirche zu verwenden, wie auf alle anderen Gebiete unseres Volkslebens. Ich freue mich stets, auf meinen Reisen durchs Land bemerken zu können, daß die evangelischen Geistlichen mir überall mit Vertrauen entgegenkommen."

Der dem Reichstag zugegangene Ergänzungsetat fordert 7500000 Mk. zur Hilfeleistung aus Anlaß von Verlusten infolge des Eingeborenen Aufstandes für den gesamten Bereich des Schutzgebiets und 30000 Mk Beihilfen für die Beamten und Militärpersonen sowie deren Hinterbliebene, für Verluste an Inventarien, Materialien usw. Dem Ergänzungsetat ist ein Bericht der Hilfeleistungskommission über die Verwendung der bereits bewilligten Mittel beigegeben.

Mit den Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf über die Regelung der Vereins- und Versammlungsfreiheit ist man, wie die ‚Voss Ztg.' hört, im Reichsamt des Innern bereits eifrig beschäftigt. Als Grundlage des Entwurfs darf man die Beseitigung aller im Vereins- und Versammlungsrecht der einzelnen Staaten bestehenden Bestimmungen annehmen, die von der Polizei zu Schikanen ausgenutzt werden können. Es dürften daher in erster Linie alle Beschränkungen über die Teilnahme von Frauen und Minderjährigen wegfallen. Der Entwurf dürfte allen berechtigten liberalen Forderungen des Reichstages entsprechen, und sogar über den früher vom Abg. Rickert im Reichstage vorgelegten Entwurf in der freiheitlichen Gestaltung des Vereinsrechts noch hinausgehen.

Wie die ‚Köln. Ztg.' hört, hat der Bundesrat den 12 Juni als Stichtag für die Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Berufs- und Betriebszählung festgesetzt. Die letzte Berufszählung hat am 14. Juni 1895 stattgefunden.

Zum Etat des Reichsschatzamts haben die Abgg. Graf Kanitz, Nehbel, Dr. Rösicke beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung des Mittelstandes wie einer möglichst gleichmäßig im Lande verteilten Mehlerzeugung dem Reichstage tunlichst bald eine Vorlage über die Einführung einer gestaffelten Mühlenumsatzsteuer zugehen zu lassen. Eine ähnliche Resolution hat das Zentrum gestellt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat bekanntlich die Wahl des Abg. v. Richthofen (kons.) für ungültig erklärt, und zwar auf Grund eines angeblichen Telegramms des Reichskanzlers an den Redakteur Tippel in Schweidnitz. — Der ‚L.-A.' erfährt hierzu, daß Fürst Bülow nicht an Tippel telegraphisch, sondern ihm eine briefliche Antwort erteilt hat, die also begann: „In meinem Briefe an den Generalleutnant v. Liebert habe ich deutlich ausgesprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampfe ankommt, und habe unter den zu bekämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt." Soweit kannte die Kommission den Wortlaut des Schreibens. Der Kanzler fügte aber noch ausdrücklich hinzu, daß er es grundsätzlich ablehnen müsse, auf die Wahlbewegung in einzelnen Wahlkreisen Einfluß zu nehmen. Dieser Schlußpassus ist der Kommission anscheinend nicht bekannt gewesen, so daß anzunehmen ist, daß das Plenum zu einem anderen Urteil über die Gültigkeit dieser Wahl kommen werde.

Aus dem Auslande.

Wien, 15. April. Der Bürgermeister Lueger soll in Gefahr völliger Erblindung stehen.

England. Das englische Königspaar ist in Malta eingetroffen. Der Premierminister von Transvaal Botha wurde bei seiner Ankunft in Southampton von dem Mayor und den Behörden mit einer künstlich ausgeführten Adresse begrüßt. Die Heimatflotte, einschließlich der „Dreadnought", wird demnächst eine Kreuzfahrt in den norwegischen und schwedischen Gewässern ausführen und möglicherweise auch einige baltische Häfen besuchen.

Petersburg, 14. April. Das Zarenpaar beabsichtigt nach der ‚Mp.', sobald in Rußland Ruhe eintritt, eine Auslandsreise anzutreten. Voraussichtlich werden sich der Kaiser und die Kaiserin nach Darmstadt begeben, um dort den Sommer zu verbringen. Falls sich der Plan verwirklicht, wird Kaiser Nikolaus in Darmstadt eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben. — Der Zar befahl laut ‚B. T.' Freitag abend noch zu später Stunde Stolypin zur Audienz nach Zarskoje Selo. Ebenso wurde gestern vormittag der Dumapräsident Golowin zum Zaren beordert. Es heißt, daß sich der Zar Stolypin gegenüber sehr ungehalten über den Konflikt mit der Duma geäußert habe und daß er seiner Absicht Ausdruck gegeben habe, weitere Differenzen nicht mehr zuzulassen. (??) — Hier verlautet, Krupp habe einen Teil der Petersburger Putilow-Werke zur Herstellung von Schlachtschiffen angekauft. Kruppsche Werkmeister sollen bereits hier eingetroffen sein. — Die Umgruppierung des rechten Flügels der Duma ergab folgendes Resultat: 40 Parteilose, 30 Oktobristen, 50 Gemäßigte und 7 Mitglieder der äußersten Rechten.

Riga, 13. April. Bei dem Eintritt eines Gefängnisaufsehers in die Zwangsabteilung überfielen ihn Kriminalgefangene, versuchten ihn zu erdrosseln und entrissen ihm den Revolver. Dann überfielen sie die Innenwache und bemächtigten sich einer Anzahl Gewehre. Eine herbeigerufene Kompagnie Soldaten stieß auf bewaffneten Widerstand. Nach einer Stunde war die Ordnung wieder hergestellt. Von den Soldaten sind neun verwundet worden, und zwar zwei schwer, von den Arrestanten wurden sieben getötet und zwölf verwundet. Sämtliche beteiligt gewesene Gefangene wurden auf Befehl des General-Gouverneurs vor ein Kriegsgericht gestellt.

Konstantinopel 14. April. Die Pforte erhielt sowohl von der griechischen als auch von der italienischen Regierung beruhigende Aufklärungen über den Zweck des Besuches des Königs von Italien in Athen.

Tokio, 13. April. Die chinesische Regierung hat in einer Note, die sie an die japanische Regierung gerichtet hat, ihrer Befriedigung über die völlige Zurückziehung der Truppen aus der Mandschurei, die am 8. April durchgeführt war, herzlichen Ausdruck verliehen. Man nimmt an, daß Japan die Eisenbahnwagen auf weniger als die Hälfte der pro Kilometer zulässigen Mannschaftszahl verringern werde.

Amerika. Die Kapitulation des Präsidenten Bonilla von Honduras vor den Nicaraguanern erfolgte bei der Eroberung von Amapala durch die letzteren. Damit dürfte der Krieg in Mittelamerika beendet sein. — Die sieben amerikanischen Delegierten zur Friedenskonferenz im Haag treten am 15. Mai die Reise nach Europa an. — Am 12. d. Mts. begannen im neuen Carnegie-Institut in Pittsburg die Vorlesungen. Der Bibliothek des Instituts wurden drei Kisten Bücher als Geschenk des Kaisers übergeben, das Minister von Möller nach der Rede Carnegies bereits angekündigt hatte. Es erhielten den Titel eines Doktors der Rechte u. a. die Vertreter Deutschlands: Staatsminister von Möller, Generalleutnant von Löwenfeld, Archivdirektor Koser, Hofarchitekt v. Ihne, Bildhauer Professor Schaper und Oberstleutnant Dickhuth; den Titel eines Doktors der Naturwissenschaften Astronom Professor Archenhold.

Kolonialpost.

(Kamerun.) Wie von der Kameruner Bergwerks-Aktiengesellschaft mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen zwischen ihr und der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes dem Abschluß nahe, und die Bohrarbeiten im Hinterlande von Duala, welche mangels einer rechtlichen Unterlage 1905 eingestellt werden mußten, sollen wieder aufgenommen werden. Nach neueren Nachrichten sind außer an der genannten Stelle in Kamerun weitere Petroleumfunde gemacht worden.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 13. April 1907. 1 Uhr.

Im Reichstag wurde am Sonnabend die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Abg Schmidt (Soz) machte der Regierung zum Vorwurf, daß sie noch immer nicht die Krankenkassenversicherung in der Landwirtschaft eingeführt und bisher nichts für die Hütten- und Walzwerkarbeiter getan habe. Auch bei der Hamburger Hafenarbeiteraussperrung habe die Regierung zugelassen, daß ausländische Hafenarbeiter den deutschen Konkurrenz machten. Was die Unfallrente betreffe, so habe er im Gegensatz zum Staatssekretär den Eindruck, daß die Berufsgenossenschaften bei Gewährung von Unfallrenten eher zu peinlich zu Werke gehen.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkte, der Vorredner habe in seiner Rede den Segen anerkannt, der in der sozialpolitischen Gesetzgebung liege; solche Aeußerungen habe man von Rednern der sozialdemokratischen Partei noch nicht gehört. Auf gestern berührte Fragen bemerkte der Staatssekretär, ein vorläufiger Entwurf zur Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe sei bereits ausgearbeitet. Ebenso seien die neuen preußischen Submissionsbedingungen, außer bei der Heeres- und Marineverwaltung, bereits im allgemeinen eingeführt. Bei allen sozialpolitischen Verordnungen seien so tiefe Eingriffe in das gewerbliche Leben zu berücksichtigen, daß eine große Vorsicht notwendig sei. Wenn dem Reichstage erst alle die Gesetzentwürfe zugehen werden, so werde er dem Bundesrate wohl das Zeugnis geben, daß er fleißig gearbeitet habe.

Abg. Wieland (südd. Vpt.) meinte, der Mittelstand müsse als Mittelglied zwischen Großindustrie und Arbeiterstand bestehen bleiben. Auch dem Handwerk müsse geholfen werden, doch bezweifle er, daß der Befähigungsnachweis dies erreichen werde. Zu empfehlen sei die Einführung der Arbeitslosenversicherung für das Handwerk, auch müsse der Staat dem Handwerk mit niedrig verzinslichen Anleihen unter die Arme greifen. Die Sicherung der Bauforderungen müsse endlich zustande kommen.

Abg. Rieseberg (wirtsch. Vgg.) trat gleichfalls für die Förderung des Mittelstandes ein und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß endlich auch einmal ein Mitglied der Linken für den Mittelstand eingetreten sei. Auch Abg. Irl (Ztr.) befürwortete Wünsche des Mittelstandes.

Abg. Dr. Semmler (ntl.) verbreitete sich über die Hamburger Hafenarbeiter-Aussperrung und bemerkte, der den Reedereien gemachte schwere Vorwurf, sie hätten die Kapitäne angewiesen, stets schnell zu fahren ohne Rücksicht auf die Umstände, sei völlig unberechtigt, und er müsse gegen diesen Vorwurf auf das entschiedenste protestieren. Die Schuld an der langen Arbeitszeit der Schauerleute liege nicht auf Seiten der Reeder sondern der Leute selbst, die sich bei ihrer Ablösung immer wieder zur nächsten Schicht anmeldeten. Darin habe nur das Bestreben der sozialdemokratischen Organisation gelegen, daß jeder Mann seine von ihm begonnene Arbeit zu Ende führte. Ebenso habe man durch Fernhaltung von Zuzug die Leute möglichst in der Hand behalten wollen, um sie gegen die Reedereien dirigieren zu können. Zwang zur Nachtarbeit habe niemals bestanden.

Schluß 4 Uhr. Das Haus vertagte sich. Montag, 2 Uhr: Fortsetzung.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 13. April.

Das Abgeordnetenhaus hatte am Sonnabend zunächst kleinere Entwürfe zu erledigen. Zur ersten Lesung stand die Novelle zu den Pensions und Reliktenversorgungsgesetzen. Die Vorlage, die den Staatsbeamten die Vorteile des neuen Militärpensionsgesetzes zuteil werden läßt, fand in der Beratung, an der sich die Abgg. Himburg (kons), König (Ztr.), Dr. von Woyna (kons), Lusenski (natl.) und Peltasohn (Frs. Vgg.) beteiligten, eine im ganzen günstige Aufnahme und ging an die Budgetkommission. Es folgte die erste Lesung des Entwurfs eines Richterbesoldungsgesetzes, das die Dienstaltersstufen auch für Landrichter und Amtsrichter einführt. Die Vorlage fand die Zustimmung der Abgg Kernth (Frs. Vp.), Pallaske (kons.), Reinhardt (Ztr.), Matthis (natl.), Lüdicke (kons.) und Peltasohn (Frs Vgg.). Justizminister Dr. Beseler betonte, die Vorlage solle nur Gleichheit zwischen Richtern und Verwaltungsbeamten schaffen, ohne zugleich Gehaltsaufbesserungen zu bringen. Der Entwurf ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Nunmehr konnte die zweite Lesung des Kultusetats beim Kapitel höhere Lehranstalten fortgesetzt werden. Hier forderte ein Antrag Cassel (Frs. Vp) Gleichstellung der Oberlehrer mit den Rektorn. Abg. Dr. v. Heydebrand (kons) wollte diese Forderung bei der allgemeinen Gehaltsneuregelung durchgeführt wissen. Kultusminister Dr. von Studt gab bekannt, daß die Beratungen des Staatsministeriums über die Forderung des Antrags noch nicht abgeschlossen sind. Ein Kommissar des Finanzministers verwies zwar auf die finanziellen Konsequenzen. Das Haus aber trat einmütig auf den Boden der Anträge und nahm den Antrag Heydebrand einstimmig an. Darauf trat Vertagung ein.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 15. April.

(Gegen die Leutenot auf dem Lande) hat der Magistrat von Würzburg eine eigenartige Maßregel beschlossen. Er hat verfügt, daß die Naturalverpflegungsstation vom 1. April bis 1. Oktober für ungelernte und landwirtschaftliche Arbeiter gesperrt wird. Die Arbeitslosen sollen darauf hingewiesen werden, daß auf dem Lande Arbeitsgelegenheit in Hülle und Fülle vorhanden ist.

(Zum Kleinbahnbau Bielefeld-Eckendorf) Der Bau der 6,5 Kilometer langen Strecke einschließlich Grunderwerb, Betriebsmittel, Verwaltungskosten und Zinsen während der Bauzeit soll rund 450 000 Mark kosten. Hiervon fallen nach der „Westf. Ztg." 68 000 Mark auf den Grunderwerb so daß die reinen Baukosten ca 382 000 Mark betragen. Von diesem Betrage werden a. vom Landkreise 1/3 = Mk. 127 334 zuzüglich der Grunderwerbskosten = Mk. 68 000, zusammen 195 334 Mk. bei der Sparkasse und b. je 127 333 Mk. und 254 666 Mk. bei der Provinz und beim Staate angeliehen werden müssen.

(Die Sterblichkeit) in deutschen Orten mit 40 000 und mehr Einwohnern, (13. Woche, vom 24. bis 30. März 1907):

Name der Orte	Einwohnerzahl	Gestorbene auf 1000 Einw. und aufs Jahr berechnet in der Berichtswoche
Bielefeld	74567	5,6
Brandenburg	51869	19,0
Koblenz	55914	20,5
Dortmund	185459	21,9
Wilmersdorf	73985	9,8
Hagen	80993	13,5
Hamm	40665	17,9
Mülheim a. Rhein	52632	19,6
Münster	85106	25,7
Osnabrück	62115	7,5
Remscheid	66314	13,3
Spandau	71950	21,7

Bielefeld hat von 110 deutschen Orten mit 40000 Einwohnern und mehr die wenigsten Sterbefälle aufzuweisen.

+ (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Bezirksverein Bielefeld und Umgegend.) Im Rechnungsjahre 1906 bis 31. März 1907 zahlten 149 Mitglieder an regelmäßigen Beiträgen 606 Mk. Davon entfallen auf Bielefeld 510 Mk., Brackwede 5 Mk., Halle 15 Mk., Hillegossen 5 Mk., Schloß Holte 5 Mk, Kupferhammer 15 Mk., Oerlinghausen 30 Mk. und Versmold 21 Mk. In den Sammelschiffchen in Bielefeld und Umgegend wurden zusammen 101 24 Mk. gesammelt, wovon Restaurant August Landwehr, Güterslohertraße, allein 55 Mk eingebracht hat, Restaurant Milberg-Brackwede 1 Mk., Restaurant C. Modersohn hier 6,25 Mk., Gesellschaft Echolung 2,17 Mk., Restaurant Siekermann (Deutsches Haus) 2,60 Mk., Restaurant Chr. Stein (Inhaber Gustav Klenow) 12 80 Mk., Verein Helgoland Restaurant Baldorf 6 Mk., Amtsbureau Sadderbaum 4 29 Mk., Restaurant Becker 22 Pfg., Hotel drei Kronen 1 Mk., Restaurant Bergholz 30 Pfg., Restaurant Adolf Schlüter 24 Pfg., Kegelbahn Ressource 4 30 Mk., Münchener Bierhalle 12 Pfg., Katholisches Vereinshaus 11 Pfg, Restaurant Lütkemeyer 19 Pfg., Johannisberg (Schützengesellschaft) 2,60 Mk. und Gasthof Schloß Holte 2,05 Mk. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 707 24 Mk., wovon abzüglich der Kosten für Einsammeln 18 Mk., die Zentralkasse in Bremen 689,24 Mk mit bestem Danke an alle Geber in Empfang genommen hat. Die Rettungsstationen sind im letzten Rechnungsjahre 21 Mal mit Erfolg tätig gewesen und haben 82 Personen aus Seenot gerettet, davon 79 durch Rettungsboote und 3 durch Raketenapparate.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Auf die heute stattfindende einmalige Aufführung der Mozartoper „Don Juan" sei nochmals besonders aufmerksam gemacht Dienstag erstes Auftreten des für den Rest der Saison engagierten Operettentenors, Herrn Richard Lenz von den vereinigten Stadttheatern zu Essen Dortmund. Des Walzerkönigs Johann Strauß berühmte und beliebteste Operette „Die Fledermaus" wird sicher dem gesamten Publikum willkommen sein.

m (Fahrraddiebstahl.) Der Firma Schröder u. Baum, Reichsbankstraße, wurde am 13. April, mittags gegen 12 Uhr, aus dem Hausflur ein Fahrrad, Marke „Concordia" Nr. 16 207/35 209 im Werte von 125 Mk entwendet.

Brackwede, 12. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute morgen 1/28 Uhr in der Maschinenfabrik von K. & Th. Möller, Kupferhammer. Der Zuschläger H. Volkmann von hier war beim Transport eines Kesselbodens beschäftigt, dieser Transport kippte um und fiel auf ihn. Er erlitt derartige innere Verletzungen, daß er schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte, wo er um 11 1/2 Uhr verschied. Volkmann hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder und wird als nüchterner und solider Arbeiter geschildert. (B. G.-A.)

Aus dem Kreise Herford.

☽ **Herford**, 15. April. (Beamten-Verein.) Auf die heute abend 8 1/2 Uhr im Restaurant Biermann stattfindenden Hauptversammlung sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

☾ **Herford**, 15. April. (Erdbegräbnisse.) Die Besitzer von Erdbegräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe werden hiermit aufgefordert, ihre Stellen bis zum 1. Juni cc. ordnungsmäßig zu reinigen und in Stand setzen zu lassen.

☾ **Herford**, 15. April. (Nutzgeflügel- und Vogelschutzverein.) Eine Versammlung findet heute abend 9 Uhr bei Spiller, Bielefelderstraße statt, wozu auch Freunde eingeladen sind.

☺ **Herford**, 15. März. (Die allgemeine Teuerung) veranlaßt auch die Schuhmachermeister, ihre Arbeiten und Lieferungen um 15 Prozent im Preise zu erhöhen.

☺ **Herford**, 15. April. (Die freiwillige Feuerwehr) hält heute abend 8 Uhr eine Uebung ab.

☽ **Herford**, 15. April. (Abendkursus für Koch- und Haushaltungskunde.) Zweck des Kursus ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter, billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Herde selbst. Kreis der Besucherinnen. Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben. Zeit des Kursus. Anfang 22. April, Ende 17. Mai. Vier Wochen hindurch sollen jede Woche an drei Abenden von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 6 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden. Ort und Leitung. Die mit 6 Herden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im Gebäude des Bürgervereins wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule. Vergütung. Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mark für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen. Meldungen bis 20 April auf dem Rathause I, Zimmer Nr. 5, in den gewöhnlichen Dienststunden.

☃ **Herford**, 13. April. (Haltestelle

Die Deichschau.

Erzählung von Heinrich Smidt.

10] (Nachdruck verboten.)

Mary schwieg bestürzt, als der Vater ein Geheimnis an das Licht zog, das er so sorgsam bewahrt glaubte. Er wagte es nicht, den Vater anzusehen, der die Stirn in immer dichtere Falten zog und ihn barsch anfuhr: „Antworte mir sofort, ob es wirklich so ist!"

Ein kaum hörbares „Ja!" trat über die Lippen des jungen Mannes.

„Nun gut! Du hast mich gefragt, und ich will dir aus freien Stücken eine Antwort geben!" sprach der Bauer.

„Deine Bitte schlage ich rundweg ab. Weshalb es geschieht, behalte ich für mich, denn ich bin dir keine Rechenschaft schuldig, und somit ist diese Angelegenheit ein für allemal zu Ende. Dir aber befehle ich, daß du dir die Liebschaft mit der Tochter vom Boltenhof aus dem Sinn schlägst. Du sollst dort nicht auf die Freite gehen, ich will es nicht haben. Tust du es dennoch und folgst deinem eigenen Kopfe, antworte ich mit Fluch und Enterbung. Nun kennst du meinen Willen und kannst gehen.

Der junge Mann war von diesen harten Worten des Vaters so niedergeschmettert, daß er sich kaum aufrecht zu halten vermochte und mit zitternden Knien die Dönse verließ.

* * *

Einer der letzten schönen Tage des Spätherbstes war angebrochen. Kein Sturm fegte die gelben und roten Blätter von den Bäumen, und die abströmende Elbe floß in raschem Fluge längs den Deichen hin. An ihren Abhängen und auf ihrem Kamme graste das Vieh, auf- und abwärts kletternd und die letzten Halme begierig abrupfend. Einige übermütige Buben, die zu Hütern des Viehs bestellt waren, rotteten sich zusammen. Sie bekümmerten sich wenig um die Tiere, trieben ihre Possen und lugten fleißig nach allen Seiten, ob nicht einer des Weges käme, dem sie das Heck öffnen könnten.

Die Deiche der Marschen werden von den Hofbesitzern unterhalten. Dafür haben diese auch die Nutznießung, und das Recht der Hütung ruht bei ihnen. Damit das Vieh nicht wild durcheinander laufe, ist über den ganzen Deich von außen nach innen ein Zaun von Flechtwerk aufgerichtet. Auf dem Kamm aber befindet sich ein Schlagbaum oder ein Hecktor, damit Fußgänger und Reiter nicht behindert werden.

Nach solchen Fußgängern und Reitern spähen die Jungen, und sobald sie einen gewahren, eilen sie dem nächsten Schlagbaume zu. Bereitwillig machen sie Straße frei und halten die offene, schmutzige Hand hin. Wer aber den Wegezoll nicht erlegt, der mit dieser Gebärde stillschweigend gefordert wird, der erfährt bald, daß die Unmündigen in der Marsch mit einem Mundwerke begabt sind, das nicht so leicht zu stopfen ist.

„Da kommt einer! Da kommt einer!" rief es in dem Haufen, und alle Augen richteten sich nach der Stelle, die der Rufende bezeichnete.

Ein junger Mann in der kleidsame Tracht eines Studenten, die Mütze seitwärts auf die dunklen Locken gedrückt, kam fröhlich singend daher. Die Buben lauschten dem Gesange. Sie stießen sich untereinander an und kicherten miteinander, denn der Marschfriese singt nicht, und wenn er seine Freude auf eine ungewöhnliche Weise kundgeben will, tut er es mit einem lauten Juchhe! oder Hurra!

Immer näher kam der heitere Sänger. Die Buben waren auf ihren Posten, und als der Student den Schlagbaum fast erreicht hatte, wurde dieser weggeschoben, und die offne Hand des vordersten der Buben streckte sich ihm entgegen.

„Was soll das?" fragte der junge Mann unwillig, weil er in seiner Träumerei gestört wurde. „Betteln? Solche gesunde, kräftige Knaben? Schämt ihr euch nicht? Macht Platz! ich gebe nichts!"

Verdutzt zogen sich die Knaben zurück. Es war ihnen lange nicht begegnet, daß ihnen ein Vorübergehender den Wegezoll verweigert hatte. Aber noch nicht lange war der junge Mann an ihnen vorüber, als sich unwilliges Murren erhob und einzelne Scheltworte hinter ihm drein flogen. Sie waren das unbedeutende Vorspiel zu einer großen Staatsaktion.

Der Student achtete nicht darauf. Er schritt rüstig weiter, unbekümmert darum, daß mehrere Knaben ihm von ferne folgten. Rechts und links schauend, verschlang er das seltene Doppelschauspiel, das sich jedem darbietet, der auf dem Kamme der breiten Elbdeiche einherschreitet. Dort der Strom. Eine weite, seeähnliche Wasserfläche, bedeckt mit großen und kleinen Schiffen, die ihre Bahnen ziehen. Darüber weg der blaue

am Rennthor.) Die für heute Abend nach dem Saale der Frau Wwe. Brinkmann einberufene Versammlung, wo das gewählte Komitee über die unternommenen Schritte zur Erlangung einer Haltestelle am Rennt or berichtete, wurde von Herrn A. Linkmeyer jun. eröffnet und geleitet. Herr Lehrer Riehl übernahm den eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Komitees, dabei noch die Gründe erwähnend, die von seiten der Königl. Eisenbahn-Direktion bis jetzt zur Ablehnung geführt hätten, und zwar wurde früher stets die Bedürfnisfrage verneint. Durch die neuesten Zahlen bezüglich Einwohnerzahl der in Frage kommenden Gemeindebezirke (allein die Allst. Feldmark zählt rund 5000 Bewohner) glaubt die Versammlung die Königl. Eisenbahn-Direktion zu bestimmen, daß sie ihren ablehnenden Standpunkt verlassen wird. Die von Herrn Lehrer Riehl verfaßte Petition, welche mit großem Geschick ausgearbeitet, fand einstimmige Annahme seitens der Versammlung. Die Kommission wird nun weitere ihnen als geeignete erscheinende Schritte zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zieles unternehmen. Neben den städtischen Behörden von Herford und Salzuflen (an letzteren Platz herrscht großes Interesse für die Einrichtung) wird man auch die zuständigen Vertreter des Abgeordnetenhauses und des Reichstages bitten für unsere Sache fördernd einzutreten.

Herford, 15 April. (Personalien.) Zum Regierungsbaumeister wurde Herr Wilh Eitner aus Minden ernannt. Herr Reg.-Baumeister Rabe wurde von Herford nach Insterburg versetzt, desgleichen Herr Gefängnis-Inspektor Pasternack von Herford nach Köln und Gefängnis-Inspektor Herzog von Rawitsch nach Herford.

r- **Herford**, 15. April. (Christlich-soziale Versammlung.) Gestern nachmittag wurde im Schützenhaussaale eine sehr stark besuchte christlich soziale Versammlung abgehalten. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden und einem freudig aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj den Kaiser sprach der Reichstagsabgeordnete Franz Behrens über die sozialen Aufgaben des neuen Reichstags. Redner pries die Entwicklung seiner Partei in den letzten zehn Jahren und lehnte jede Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten ab. An dem übermäßig vielen Reden im Reichstag sei des langsamen Tempo der sozialen Gesetzgebung schuld. Die Christl.-Sozialen wollten die Sozialreform im Sinne der Botschaft Kaiser Wilhelms I. fortgesetzt sehen und gehörten also auf die rechte Seite. Fürst Bülow wolle die soziale Arbeit mit den Blockparteien fortsetzen. Das Zentrum habe seine Sozialpolitik durch seine früheren Beschlüsse festgelegt. Die Arbeiterschaft müsse als ein mündiges Glied der Volksgemeinschaft betrachtet werden und seine Interessen selbst in die Hand nehmen. Die Christlich-Sozialen erzielten die Harmonie aller Stände und wollten ausgleichend wirken. Sie verlangen, daß sich die Sozialpolitik auch auf die Landwirtschaft, den Mittelstand und das Handwerk erstrecke, das noch mehr zu kämpfen habe als die Arbeiter. Die Meister dürften aber bei den sozialen Forderungen der Gehilfen nicht stutzig werden. Die Sozialdemokratie habe kein Interesse am sozialen Frieden. Alle politische Richtungen seien von der Nützlichkeit der Tarifverträge überzeugt. Die Arbeitgeber müßten die Gleichberechtigung der Arbeiterorganisationen anerkennen. Der Bureaukratismus müsse ausgeschaltet und einer idealen Auffassung und pulsierendem Leben freie Bahn geschaffen werden. Redner weist auf England hin, wo von Organisation zu Organisation verhandelt werde und man seit 30 bis 40 Jahren Lohnstreitigkeiten nicht mehr kenne. Zu den neuen Aufgaben des Reichstags gehöre auch ein Arbeitskammergesetz. In das Abgeordnetenhaus müßten mehr Handwerker, Kaufleute, Landwirte und Arbeiter gewählt werden, dann könnte ersprießlichere Arbeit geleistet werden. Redner schloß mit dem Wunsche, daß alle parlamentarische Arbeit zum Wohle des Vaterlandes ausschlagen möge. (Lebhafter Beifall.)

(Schluß folgt.)

Schwenningdorf, 12 April. (Einführung.) Der nach hier versetzte Schulamtsbewerber Hallo wurde gestern durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Heim in Anwesenheit der Schulkinder, des Schulvorstandes und der Gemeindevertretung von Schwenningdorf in sein Amt eingeführt.

Aus den Kreisen Minden und Lübecke.

Minden, 15. April. (Dementi.) Gegenüber der in der vorigen Nummer mitgeteilten Nachricht der ‚Mind. Ztg.', daß die Ueberbrückung des Kanals über die Weser aufgegeben sei, erklärt das ‚M.-L. Kreisblatt', offiziell darüber unterrichtet zu sein, daß bei der Kanalbaudirektion über ein Fallenlassen des Brückenkanals nichts bekannt und daß die Festlegung des Abstieges bisher nicht erfolgt ist.

Minden, 15. April. (Marine-Ausstellung) Die gleichzeitig mit dem Appell des Verbandes der Marine-Vereine Rheinland und Westfalens am 29 und 30 Juni 1907 in Bochum stattfindende Marine Ausstellung verspricht einen großen Umfang anzunehmen, da Gegenstände vom Reichs-Marineamt, den Kaiserlichen Werften in Kiel und Wilhelmshaven, der Schichau Werft, dem Institut für Meereskunde in Berlin, der deutschen Seewarte in Hamburg, der Marine-Akademie in Kiel, von Schiffahrts-Gesellschaften, industriellen Werken usw zur Verfügung gestellt sind; darunter sehr instruktive, sauber gearbeitete, kostbare Modelle von Linienschiffen, Panzerkreuzern, Kanonen- und Torpedobooten, ferner Geschütze, Torpedos, Geschosse, sowie Maschinen und Ausrüstungsgegenstände aller Art. Eine Sonderabteilung beherbergt Seltenheiten und Kuriositäten, welche von Mitgliedern der Marine-Vereine auf ihren Auslandsreisen gesammelt sind. Die Ausstellung wird etwa 14 Tage dauern und dürfte große Anziehungskraft haben.

Rahden, 12. April. (Einführung) Vorgestern fand die Einführung unseres neuen Amtmanns Herrn Berg aus Borgholzhausen durch Herrn Landrat Freiherrn v. Ledebur statt. Man sieht Herrn Amtmann Leisnering, der 18 Jahre mit Erfolg bei uns gewirkt und wegen Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tritt, ungern scheiden.

-e- **Oeynhausen**, 15. April. (Der technische Feuerwehrtag des Minden-Ravensberg Lippischen Verbandes) fand gestern nachmittag in Oeynhausen statt. Anwesend waren 36 Wehren, von 57 dem Verbande angehörig mit 427 Wehrleute. Als Ehrengäste waren ferner vertreten: Herr Regierungsrat Frhr. v. Gaudy, der Stellvertreter des Bürgermeisters von Oeynhausen, Herr Regierungs-Assessor Almes, sowie eine Anzahl Stadtverordnete von Oeynhausen und Minden. Der Vortrag über „Feuer und Löschen" von dem Hauptmann der Pyrmonter Wehr, Herr Oberlehrer Knüppel, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Heinrich über die verschiedenen Arten von Schläuchen und ihre Haltbarkeit. Der dann folgende Vortrag über Baukonstruktionen hielt der Obersteiger Herr Maurermeister Wagener-Hameln. Zum Schluß sprachen noch die Hauptleute Meyer Hameln und Meyer-Minden über die vielen Sorten der im Gebrauch befindlichen Leitern und deren Vorzüge.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 12. April. (Verschiedenes.) Die Anordnung des Regierungs-Präsidenten über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schmiede- und Schlosser-Handwerk im Kreise Halle mit dem Sitze in Halle hat die Rechtskraft beschritten, sodaß nunmehr die Statuten beschlossen werden müssen. — Im ersten Vierteljahr 1907 wurden auf Trichinen und Finnen untersucht im Amte Borgholzhausen 2175, im Amte Halle 5521, im Amte Versmold 4310 und im Amte Werther 1482 Schweine, mithin im ganzen Kreise 13488 Schweine. Es wurden nach dem ‚Kreisblatt' weder Trichinen noch Finnen vorgefunden.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Nordhorn bei Gütersloh, 12. April. (Tödtlicher Sturz. Als der Emaillewarenhändler Hahn aus Rheindahlen heute Mittag von hier in der Richtung nach Bielefeld weiterfuhr, fiel unfern unserer Schule aus dem Wohnwagen sein vierjähriger Junge so unglücklich auf die Chaussee, daß der Tod sofort eintrat. Der Kleine hatte sich auf einen Stuhl gestellt und an die Tür gelehnt, die nicht fest geschlossen war.

Wiedenbrück, 11. April. (Zuchtviehmarkt.) Auf dem hiesigen städtischen Festplatze wird am Donnerstag, den 25. April ein Zuchtviehmarkt für Rindvieh der schwarzbunten Niederungsrasse und für Schweine der Minden Ravensberger Zuchtrichtung abgehalten. Der Auftrieb des Zuchtviehs beginnt morgens 7 Uhr und endet um 9 Uhr. Nach den eingezogenen Erkundigungen ist ein starker Antrieb zu erwarten.

Rheda, 12. April. (Feuer.) Heute nachmittag brannte das Haus des Kötters A. Weitmann bis auf den Grund nieder.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 13. April. (Eisenbahndirektionspräsident Pannenberg) von hier ist im Krankenhause zu Wiesbaden gestorben. Pannenberg war seit 1903 in Münster.

Münster, 13. April. Der Kaufmann Gerken, Reisender der Firma Beckmann in Bocholt, wohnhaft in Münster, erschoß im Walde in der Nähe des Bahnhofs Mecklenbeck seinen elfjährigen Sohn, zwei Töchter (16 und 14jährig), dann sich selbst. G. soll die entsetzliche Tat in geistiger Störung vollbracht haben, er befand sich in geordneten Vermögensverhältnissen.

Lippstadt, 11. April. Die Bodenluke. Am Weißen Sonntage stürzte auf dem Domhofe im benachbarten Westerkotten der Knecht Aust durch eine Luke auf die Tenne. Er fiel so unglücklich, daß ihm der Stiel einer Heugabel fußlang in den Unterleib eindrang und den Darm schwer verletzte. Aust starb unter den schrecklichsten Schmerzen.

Bochum, 14. April. (Das internationale Komitee der Bergarbeiter in Brüssel) beschloß laut ‚Hann. C.' auf Antrag der deutschen Mitglieder Schöder-Bochum und Reichstagsabgeordneter Sachse Bochum, den am 13. September in Salzburg zusammentretenden Internationalen Bergarbeiterkongreß u. a. zu einer gemeinsamen Stellungnahme für den internationalen Völkerfrieden und für eine eventuelle allgemeine Verweigerung der Kohlenlieferung im Falle eines Krieges aufzufordern.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Duisburg, 12. April. (Leichenfund.) Heute vormittag wurde die Leiche des Buchhändlers Ewich in der Nähe von Kaiserswerth durch einen Taucher geborgen. Wie früher gemeldet, hat Ewich mit seiner Ehefrau am 24 März den Tod im Rhein gesucht. Die Leiche der Frau ist bis heute nachmittag noch nicht geborgen worden.

Köln, 12 April. (Ein neuer großer Exerzierplatz) für die Garnison Köln wird demnächst im Norden der Stadt entstehen. Dort werden auch die neuen Schießstände, die durch die Bebauung eines Teiles der Mülheimer Heide erforderlich werden, errichtet. Der Stadt ist nach der ‚Rh.-W. Ztg.' bereits das Enteignungsrecht zugestanden worden zur Erwerbung des Geländes nördlich des Vorortes Riehl.

Bonn, 11. April. (Altertumsfund) Der mit Aufdeckung der zwischen den Hunsrück-Ortschaften Mörschbach und Ellern im Walde gelegenen Hünengräbern beschäftigte Dr. Könen-Bonn entdeckte in den Gräbern interessante Gefäßreste aus der karolingischen Zeit und Eisenteile der La-Tène Periode. Nach Aufbringung der erforderlichen Mittel sollen die zahlreichen Grabstätten der Gegend eingehend untersucht werden.

Moers, 13. April. (Zum Kindermord) wird der ‚Rh. Westf. Ztg.' von hier geschrieben: Es scheint festzustehen, daß die Eheleute Ilgner nicht ihre beiden Knaben ermordet haben. Sie befi den sich vorläufig nur noch in Schutzhaft und werden in den allernächsten Tagen entlassen. Auch der vorhandene Verdacht, daß möglicherweise ein Lustmord seitens eines Kostgängers vorliegen könnte, hat man fallen lassen und die verdächtige Personen bereits wieder in Freiheit gesetzt. Gestern war der erste Staatsanwalt Zeppenfeld hier, um sich über die näheren Umstände des Leichenfundes, des Tatortes usw. zu informieren. Unter anderen Versuchen ist auch ein solcher mit zwei brennenden Kerzen in dem verschlossenen Holzkoffer, indem sich die Leichen befanden, gemacht worden. Man nahm dazu zwei starke Wagenkerzen. Von diesen erlöschte das erste Licht nach knapp einer Viertelstunde, das zweite einige Minuten später. Der Luftzutritt war also sehr gering.

Spr. Sal. 31, Vers 8.

Die Arbeit an den Nestorianischen Christen in Kurdistan ist ein sehr bedeutsames und nötiges Werk der Liebe für die ganze abendländische Christenheit. Diese Christen, wohnend im Lande des einstigen Paradieses, sind von den Aposteln selbst für den Glauben an den Herrn unsern Heiland gewonnen. Sie verdienen unsere Hilfe um der ungeheuern geistlichen und leiblichen Not willen, von der sie beständig niedergedrückt werden, und um der Treue willen, mit der sie sich weit über tausend Jahre in den schwersten und furchtbarsten Leiden und Verfolgungen zu ihrem Christenglauben bekannt haben. Nun ist das Elend in Kurdistan aufs höchste gestiegen und wenn wir nicht bald helfen, so könnte diese schwer geprüfte Christengemeinde von den ihr an Zahl und Macht unendlich überlegenen Muhamedanern und Kurden zu Grunde gerichtet werden. — Was antwortest du, wenn der Herr dich fragt: „Wo ist dein Bruder Abel?" Wenn du nicht die gewöhnliche Antwort geben willst, so sende eine — wenn auch kleine — Gabe an den Unterzeichneten, welcher sie gern weiter befördert.

Pfarrer Wendt
Lerbeck bei Porta, Westfalen.

Vermischtes.

Berlin, 13. April. In Spandau wurde in der vergangenen Nacht in die königliche Gerichtskasse eingebrochen, wobei den Tätern, die bisher nicht ermittelt sind, 4- bis 5000 Mark zur Beute fielen.

Berlin, 12. April. Der angeblich französische Sergant Dr. Jules Kahn, der wegen Verdachts der Spionage durch die Polizei in Tondern verhaftet worden ist, wurde durch einen Berliner Kriminalbeamten von Tondern nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnis gebracht.

Berlin, Der Schriftsteller Otto v. Leixner ist gestern abend in seinem Heim zu Groß Lichterfelde gestorben. Am 24 April hätte er seinen 60. Geburtstag feiern können.

Stendal, 13. April. Gestern, gegen 3½ Uhr nachmittags, ist auf dem Uebergange bei Posten 91 der Bahnstrecke Stendal-Oebisfelde zwischen dem Bahnhof Groß-Möringen und Vinzelberg ein Fuhrwerk bei nicht geschlossener Schranke vom Schnellzuge 1 erfaßt und das Pferd getötet worden. Personen sind nicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache ist eingeleitet.

Schweidnitz, 12. April. Die Lohngärtnersfrau Marie Hoffmann aus Quellau am Zobten, welche ihrem Ehemann, einem arbeitsscheuen und brutalen Trunkenbold, glühendes Blei ins Ohr gegossen hatte, wurde von der Anklage des Mordversuchs unter allgemeinem Beifall des zahlreichen Publikums freigesprochen.

Kassel, 13. April. (Hann. C.). Landtagsabgeordneter Frhr. v. Tann-Rathsamhausen, Seniorchef dieses uralten Adelsgeschlechts, ist heute im 84. Lebensjahre in Tann gestorben.

Hermannstadt (Sieben Bürgen), 14. April. Gestern Nacht ist hier starker Schneefall und Frostwetter eingetreten, es herrscht reines Dezemberwetter. Man befürchtet für den Saatenstand. Auch aus den übrigen Teilen Siebenbürgens wird Frost und Schneefall gemeldet.

Paris, 13. April. Die Zahl der ausständigen Bäcker ist im Abnehmen begriffen. In der letzten Nacht sind 34 Ausständige verhaftet worden.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 13. April 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Nachf., Bl.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 2½° C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 7½° C.
Barometer 745 mm.
Wind: Nord Ost. Himmel bedeckt.

Neuste Nachrichten.

Berlin, 15. April. Dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer gaben gestern viele tausende sozialdemokratische Parteigenossen das letzte Geleit. 2 Stunden dauerte der Vorbeimarsch. 20000 Menschen reihten sich, nach den Wahlkreisen geordnet, nacheinander. Die sonst so stillen Straßen im Süden Berlins, wo die Wohnung Ignaz Auers liegt, waren gestern von dichten Menschenmassen gefüllt. Neben den Männern sah man viele Frauen und in muster rgültiger Ruhe schritten alle dem Sarge nach. Als sich der Zug durch die Warschauer Straße bewegte, brach der Bretterträger August W. bei infolge Herzschlages tot zusammen.

Cuxhaven, 15. März. Der Wörmanndampfer „Gertrud Wörmann" der Sonnabend Abend hier mit 600 Mann Truppen aus Südwestafrika eingetroffen war, fuhr nach Landung der Truppen in der Nacht um 1½ Uhr nach Hamburg weiter. Beim Passieren der Reede von Altenbruch rannte der Wörmanndampfer gegen die dort ankernde eiserne Viermastbark „Wanderer" aus Liverpool, der Segler wurde am Bug so schwer getroffen, daß er zu sinken begann. Die Besatzung von 19 Mann verließ mit einem Boot das Schiff und ruderte in die dunkle Nacht hinaus. Der Schleppdampfer „Lome" nahm sofort die sinkende Bark in Schlepptau und brachte sie aus dem Fahrwasser, worauf die Bark im niedrigem Wasser nördlich von der Altenbrucher Reede sank. Nach langem Suchen fand man das Boot mit den Schiffbrüchigen. Das Fahrzeug wahr fast voll Wasser und dem Untergang nahe. Die Insassen waren gänzlich erschöpft. Die Leute haben alles verloren und nur das nackte Leben gerettet. Die Bark ist gänzlich verloren. Der Wörmanndampfer hat erheblichen Schden am Bug erlitten, konnte aber die Fahrt nach Hamburg fortsetzen.

Kufeke's Kindermehl. Hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall, etc.

Himmel und zwischen beiden die flatternden Möven oder ein verstürmter Adler, der auf seinen Schwingen majestätisch dahingleitet. Hier eine reiche, mit allem Gottessegen geschmückte Landschaft, voll blühender Dörfer und stattlicher Gehöfte, in denen ein kräftiger, derber Menschenschlag hauset, der das Leben zu genießen versteht und es mit schwerer Arbeit und heiterer Lust erfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Papenmarkt 2.

Sonntag, den 21. April 1907.

Jahres-Fest.

Vormittags 10 Uhr: **Festgottesdienst in der Neustädter Kirche.**
Festprediger: Herr Pastor **Wittenberg**, Barmen.
Nachm. 3½ Uhr: **Festversammlung.** Nur für Männer und junge Leute. Festthema: **Die Bedeutung des Werkes Gottes in dem Leben des jungen Mannes.** Referent: Herr Pastor **Aschoff**, Barmen.
Abends 8½ Uhr: **Familienabend.**
Mitteilungen aus der Vereinsarbeit. U. A. Herr Sekretär Niehaus.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag

des Pastors **M. Siebold** aus Bethel im Vereinshause an der Altstädter Kirche, **Dienstag, den 16. April, ½9 Uhr abends.** Thema:

„Die Fürsorge für die gefährdete weibliche Jugend".

Die städtische Handelsfachschule zu Bielefeld

ist eine im Jahre 1894 auf Grund der §§ 120, 139i, 142, 150 und 154 der Reichsgewerbeordnung errichtete **obligatorische Fortbildungs- und Fachlehranstalt.**

Die Schulpflicht erstreckt sich auf alle Handlungslehrlinge u. Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

Die Anstalt gliedert sich in 4 Abteilungen.

a. Die Abteilung **„Kaufmännische Fachschule für männliche Handelsangestellte"** und

b. Die Abteilung **„Kaufmännische Fachschule für weibliche Handelsangestellte"**, haben je dreistufigen Aufbau, der sich in Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe gliedert

Lehrlinge bezw. Lehrmädchen, welche mit ungenügenden Vorkenntnissen in den elementaren Unterrichtsfächern in die Lehre treten, werden einer Vorstufe überwiesen, in der sie so lange verbleiben, bis sie das für den kaufmännischen Fachunterricht unerläßliche Maß elementaren Wissens sich angeeignet haben.

Schüler und Schülerinnen, die die Oberstufe mit gutem Erfolg durchgemacht haben, können vor Vollendung des 18. Lebensjahres entlassen werden.

Der eigentliche Fachunterricht wird in drei Stufen in der Weise erteilt, daß auf der Unterstufe das Detailgeschäft, auf der Mittelstufe das Großhandelsgeschäft, auf der Oberstufe das Fabrik-, Bank-, Kommissions- oder Import- und Exportgeschäft in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wird.

c. In die Abteilung **„Höhere kaufmännische Fachschule"** können nur junge Leute aufgenommen werden, die im Besitz des Berechtigungsscheines zum Einj.-Freiw.-Dienst oder die in ihren allgemeinen Kenntnissen solchen Schülern ähnlich sind.

d. Die Abteilung **„Handelsschule"** mit vollem Tagesunterricht will Jünglingen und jungen Mädchen vor dem Eintritt in eine kaufmännische Lehre die Möglichkeit zu einer guten Vorbereitung für ihren Beruf bieten.

Das Schulgeld beträgt jährlich für Abteilung:
a u. b = **Mk. 40.—**, c = **Mk. 60.—**, d = **Mk. 80.—**
Ein **Maschinenschreibkursus** kostet **Mk. 10.—**.

Auf Grund § 5 des Ortsstatuts vom 12. Januar 1906 haben die **Handelstreibenden jeden** von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Gehilfen oder Lehrling **spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen** haben, zum Schulbesuch **anzumelden** und sich dabei der **vom Schuldiener, Oberwallstraße 12, zu beziehenden Meldezettel** zu bedienen.

Verspätete Anmeldung. werd. polizeilich bestraft.

Alle Ostern d. J. in ein hiesiges Handelsgeschäft eingetretenen **schulpflichtigen Personen** haben ihr Schulentlassungszeugnis persönlich am

Dienstag, d. 16. April 1907, (Oberwallstr. 12)

einzureichen. Es haben zu erscheinen:

um 8 Uhr, die aus der 1. Bürgerschule oder einer höheren Schule abgegangenen,
um 9 Uhr, die aus einer anderen Schule kommenden männlichen Personen,
um 10 Uhr alle weibliche Personen.

Für die **Abteilung D „Handelsschule"** ist die letzte Anmeldung **auf Dienstag, den 16. April cr., 11—12 Uhr festgesetzt.**

Wer die Schlußprüfung dieser Abteilung besteht, ist vom Fortbildungsschulzwang befreit.

Handelsschul-Direktor Karl Ilse.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

Flechten- oder Asthmakranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste gratis. **C. W. Rolle,** Altona-Ohrenfeld (Elbe).

Bücher,

gut erhalten, für die Präparandenanstalt Schildesche, billig abzugeben.

Klosterstr. 2, 1. Et.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 926 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als . 488 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 237 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

K. Ergenzinger, Herford.

Adolf Eichmann, Ofensetzer

Herford, Radewigerstraße 15.

empfiehlt

weiße Porzellan-, altdeutsche u. Majolika-Oefen

in einfacher **bis zur feinsten Ausführung.**

Heizverkleidungen für Zentralheizungen.

Wandbekleidungen, Badewannen etc.

Alte Oefen werden von mir nach den neuesten Dauerbrand-Systemen neugearbeitet.

Reparaturen prompt und billig.

Bielefelder

Stadt-Theater.

Montag, den 15. April 1907, Anfang 7½ Uhr.

Don Juan.

Dienstag, den 16. April 1907, Anfang 7½ Uhr.

Erstes Auftreten des Operettentenors, Herrn Richard Lenz von den vereinigten Stadt-Theatern Essen-Dortmund.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Gabr. von Eisenstein
Richard Lenz.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.

empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Dünenstätten werden schon jetzt auf das herannahende Inkrafttreten der Polizeiverordnung vom 14 August 1904 betreffend Anlage, Einrichtung und Beschaffenheit der Düngerstätten hingewiesen.

Je eher die Landwirte zu der notwendigen Umgestaltung schreiten desto vorteilhafter ist es für sie selbst, weil die so wertvollen Dungstoffe künftig nicht mehr in den Erdboden versinken können.

Zu empfehlen ist ferner auch, daß der Zufluß des Wassers von Dächern und Grundstücken in die Dungstätte abgehalten und dadurch ein Ueberfließen der Jauche verhindert wird.

Herford, den 12. April 1907.
Der Amtmann:
v. der Schulenburg.

Um zu räumen, empfehle feinste weiße

Dampf-Ring-Aepfel

in 2 Qualitäten. Feine

Aepfelspälten

(Quaters).

Ital. Prünellen } ganz
Ital. Birnen } vorzüglich.

Kalifornische und französ.

Katharinen-Pflaumen

von 30 bis 80 Stück auf's Pfund, zu Preisen von **35** Pfg. bis **65** Pfg.

W. Havemann Nachf.

Kurfürstenstr. 2, Telephon **306.**

Spazierstöcke

empfiehlt

in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

H. Stockhaus Nachf.

Herford, Gehrenberg 20.

Ein kleines

Häuschen

für jeden Zweck geeignet sofort zu vermieten. **H. Ellerbrock,** Oberntorwall u. Notpfortenstr. 34.

Laufbursche

sucht **H. Ellerbrock,** Oberntorwall u. Notpfortenstr. 34.

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftlichen Unternehmerverzeichnisse und der Auszug aus der Genossenschaftsrolle A liegen vom 15. d. Mts. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Amtsbureau offen.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung beim Sektionsvorstande Widerspruch erheben. Durch diesen Widerspruch kann nur die Beitragsberechnung, nicht aber die Veranlagung und Abschätzung angefochten werden.

Herford, den 11. April 1907.
Der Amtmann:
v. der Schulenburg.

Besitzung,

20 Minuten von der Stadt gelegen, **Ahmserstraße,** 3 Wohnungen. Mietsertrag circa 500 Mark zum billigen Preise von 8500 Mk. sofort umständehalber zu verkaufen.

Nachzufragen **Elverdisserstraße 8.**

In einem Pfarrhause im Kreise Herford wird zu Ende Juni ein gesundes, junges

Mädchen

aus einfacher, christlicher Familie zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Dieselbe muß sich willig und gern aller häuslichen Arbeit mit unterziehen. Dienstmädchen vorhanden.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Herm. Wittland & Sohn, Herford

Holzhandlung

Johannisstr. 32. **Fernspr. 356.**

liefern **infolge günstigen Abschlusses** zu **billigsten Preisen**

Harzer und Thüringer Bauholz nach Liste, besägtes und beschlagenes nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fußböden, Fußleisten, Stabdielen, Schalung, Dachlatten, halbrunde und dreikantige Latten 2c. 2c.

Tischlerware

in Tannen, Kiefern und amerik. Pitsch-pine.

Eigene Gespanne, daher Lieferung franko.

Aussteuer-Artikel

in nur prima Qualitäten liefert billigst



A. Middelmann,
Herford, Rennstr. 35.

Ia. email. Kochmaschinen, Gussherde, Waschkessel,

sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

in grosser Auswahl empfiehlt billigst

Wilh. Dreseler.

Drahtgeflechte

empfehlen in grosser Auswahl billigst

A. Dürkopp Nachf.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnementspreis 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Mühlen-Strasse 8.